

Markung: Kusterdingen

Flurnamenarchiv
Wapp 85.

FLN Nr. 83
(unbearbeitet)
+ Skizze

Die Flurnamen

der Markung

Kusterdingen

D. U. Tübingen

Gesammelt von Pfarrer Walcher i. R.

Lustnau b. Tübingen

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Pfarrer i. R. Walcher

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1	NO I.5.	A c k e r w e g l e, aggrwegle,	Weg	Weg		1.) Geht durch die Äcker an die Gemeindeplätze beim Turnplatz.		
2	NO II.6.	+ Alter H a u,	Wa.	Wa.	3.) Alter Hau 1718.	1.) Wohl dasselbe wie der Taubenbau.		
3	SO I.6.	A u c h t e r t, Auchterthau, Auchtertäcker, Auchtertwiesen, Auchtert,	Wa.	Wa. Wie.	1.) Auchtert K.B.S. 31.1596; gemein Auchtert 1490. Auchtwies 1603; im Auchtert W.L. 1731 S. 31. Auchtwiede 1603.	1.) Rechts vom Wannweiler Weg bis zum Jägergarten auf Wannweiler Markung.		Nachtweide für das Vieh der Gemeinde,
0 4	NO II.5.	Bannholz - Länder, bänholz,	Wa.	Wi. A.	1.) Bannholz 1593, Banholz 1600; in Bannholzländern.	1.) Auch höchst gelegener Ortsteil. 2.) Wurde früher grossenteils als Tuchbleiche benützt.	Von der Nähe der Eisenbahn. / Nach Pfarrer Caspart: „Auf der anstossenden Flur wurde das Gericht abgehalten, solange Kusterdingen noch ein Mandat war“. - Hievon ist sonst nichts bekannt.	Der öffentlichen Benutzung verbotener Wald.
5	NO I.5.	Baumschule, baumsäl,	Baum-	Baum- schulgüter, le,	1.) bei der Baumschule.	1.) Früher wurden dort Waldpflanzen geschult, seit 25 Jahren Obstbäume; ist die Fortsetzung der Allee.		
6	NO I.6.	B e r g ä c k e r, bergegg,	A.	A.	1.) auf dem Berg 1409. Bergäcker 1685, 1765.	1.) Höchster Punkt links vom Reutlinger Weg, „zwischen unserer lieben Frauen zu Reutlingen“.		
x 7	NO I.6.	B e u t e n ä c k e r, beudneggr,	A.	A.	1.) Beutacker, Beutenacker 1685.		Kaum mit Beunde zusammenhängend, da nicht umzäunt und zu Gemüse oder Hanf benützt.	
x 8	NO I.5.	P f a r r g a r t e n, pfarrgärt,	B.Wi.	B.Wi.	1.) Pfarrgarten 1506, T.L.B. Nr. 276.	1.) Zwischen Kirchstrasse westl. u. Weinbergstrasse östlich, der Wies südlich. Ein Teil wurde zum Vereinshaus abgegeben; ursprünglich 96 ar gross. 2.) Der Kuhhirt hat auf den Tag Michaelis u. so fort alle Tag nachmittags um 3 Uhr/ das Recht in dem Pfarrgarten zu wayden, deswegen aber hineinzusehen u. dann den Zug zur Lücke gegen das Wingertgässle hinaus auf die sogenannte Wiese, i. Klinge zu nehmen. 1781, S. 71. - Daher bis 1921 eine breite Lücke in der Hecke und die Gewohnheit, durch den Pfarrgarten zu gehen. Wohl ein Teil des Spitalhofs, Widdumguts.		

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
9	SO I.6.	B i n s e n a c k e r, b e n s d e g g r ,	Sumpf,	A.	1.) in Bintzen 1542. im Benzen wergen fr.L. 1781, S.26.	1.) Feuchte Gegend oberhalb Erlach.		Es sind dort wohl früher Binsen gewachsen.
10	NO I.5.	+ B i r k e n e c k , b i r c h l d e c k ,	.Wi.	Wi.	1.) birkleseckteil oder Wiesen.	1.) Beim Reservoir bis zum Steinbruch, bei der Baumschule.	Wohl weil an einer Ecke Birken standen?	
11	NO I.5.	B o n g a r t , b o g g a r t ,	Baum- wie- sen,	Baum- wie- sen,	1.) bongarten 1597. Spittels Bongärtlein=des Heiligen- gärtlin T.L.B.Nr.225.- 1504.	1.) Kann wegen der Nähe des Bannhölzes „Banngarten“ bedeuten, aber auch Baum- garten.	Da der ältere Teil des Orts ziemlich entfernt liegt, ist das letztere wahrscheinlicher.	
12	?	+ i n B o h n l a n d e n ,	A.		in bohlanden.	2.) Kommt in einer Urkunde der Caplanei- pfründe vor.	Ob damals schon Bohnen gebaut wurden?-Der Bohn- acker steht hier schon lange Zeit.	
13	SO. I.5.	B r a i g e , i n d e r k u r z e n , i n d e r l a n g e n , b r o i t , b r o i g ,	A.	A.	1.) ob den Brocken = Steigacker 1490. kurze Braikhe 1765 in der Breicke 1781, 21.50 W.u.L.B. der Hagenacker 1765/619.	1.) Südöstlich vom Dorf, zwischen Feldweg 20 u.106, östlich der Teichacker.		Grössere Ackerstücke in der Nähe des Dorfs; ob früh, im Besitz der Adelsherren?
14	NO I.5.	B r u c k e n ä c k e r , b r u g g d e g g r ,	A.	A.	1.) bruckacker 1588 bruckackher 1598 brukenacker 1685 bruckenacker 1765/515.	1.) Hinter den hinteren Gärten und oberer Wolfsgrube; beim Zusammenstoss des Lo- chenwegs mit der Gartenstrasse war früher eine Brücke über eine Froschlache/ rechts vom Weg in das Grossholz (Wasser in der Klinge). Nicht zu verwechseln mit Bruckwiese in der Ledergasse.		
15	NO I.5.	i n B r u c k w i e s e n , b r u k w i s d ,	Wi.	Wi. Weg	1.) in Bruckwiese W.L. 1781/60.	1.) Von der Bruckwiesen über die Bruck, über die Ramsbach- und Holzwiesen hinaus/ auf die Commun-Waldung zieht sich ein Weg zum laufen. Nicht zu ver- wechseln mit Bruckacker Nr.14.		Hat ihren Namen von einer Brücke über d. Ramsbach.
16	SO I.5.	B r u n n e n g ä s s l e , b r u n n d e g e s l e ,	Weg	Weg		1.) Ortsteil. 2.) Kommt her von einem abgegangenen Pump- brunnen oben und einem laufenden Ge- meindebrunnen unten, der sein Wasser von einer Quelle bezieht, die in den Teichäckern entspringt und auch mit dem Schützenwege im Zusammenhang steht.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr. 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
17	SO I.6.	B u c h e n ä c k e r, obere, untere, buchenegr,	A. Wa.	A.	1.) in buochen Aekher 1598 Buchen hau 1603 buchacker 1613 bei Buochen 1765 in Buchenacker 1781/13 obere = kurtzhardt.	1.) Links und rechts vom Reutlinger Weg; Hackteile und Weideplätze. 2.) Jedenfalls standen dort grosse Buchen, jetzt noch Buchenwald,		
18	SO I.6.	+ B u c h e n b o m,	B. B.	B.	1.) Buchen bom 1492	1.) Wohl ein einzelner schöner Buchenbaum auf den Buchenäckern (Weidebuche ?)		
19	NO II.5.	C o m m u n w a l d,	Wa. Wa.	Wa.		1.) Gemeindewald, ein Teil des Grossholzes./		
20	NO I.4.	C u s t e r d i n g e r S t e i g, custrdingr steig,	Weg Weg.	Weg.	1.) Urkunde betr. Lehenshof Pfullingen Custerdinger Steig 1718.	1.) Jst wohl der „Alte Steig“, der vom Buchwald durch das Gehölz heraufführt; jetzt ein ausgewaschener Hohlweg.		
21	NO II.6.	T a u b e n h a u, daubhau,	Wa. Wa.	Wa.	1.) daubenhau 1593, 9.	1.) Ein Waldstück des Grossholzes, westlich der Heusteig. Eigentum der Gemeinde.	Hat seinen Namen von den wilden Tauben, die heute noch dort hausen.	
22	?	+ a m D e c k e r,	A. A.	A.	1.) am Decker, Pfaff Deckers Gut 1492.	2.) 1542 kommt auch ein Anthrei Decker, Pfründpflieger der Caplanei Reutlingen vor. - Sonst nichts Näheres bekannt, auch nicht über die Lage.		
X 23	SO I.5.	T e i c h a c k e r, deicheggr,	A. A.	A.	1.) Teichacker 1765; 1781, 41.	1.) Äcker am südlichen Ausgang des Dorfes, eingeschlossen vom Wankheimer Weg u. den Feldwegen 106 u. 107 und Feldweg 20 (Schützenwegle). 2.) Wahrscheinlich war dort ein Teich (nicht/nur eine Senke) der durch die Quelle (Brunnengässle) gespeist wurde. Das Wasser konnte durch die „Schützen“ durch die Tübinger Strasse (untere Langgasse), die früher ein Hohlweg war, geleitet werden. Das Wasser wird bis zum Brunnen in Holztricheln geführt (daher öfter verstopft). Das Überwasser mit dem des Schützenbrunnens (an der Abzweigung/der Wannweiler Strasse) in einen Kannel bis zur früheren „Rentzenbrücke“ unter der früheren Schmiede geht als Ramsbach in einer Schlucht Kirchentellinsfurt zu in den Neckar.		

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volksföndlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
24	NO I.4.	Tübinger W e g, dibenger weg,	Weg	Weg	1.) am Tübinger weg 1409 Tübinger Steig 1683.	1.) Wohl der „Alte Steig“ (s. Custerdinger Steig, Nr. 20.) der durch das Großholz u. dann durch das Neckartal nach Tübingen führt, unten bei „Häfeles“ Fabrik Lustnau/ hinauskommt. Nicht zu verwechseln mit der Tübinger Strasse, untere Langgasse Ziff. 111.		
X 25	SO I.5.	+ T i l l,			3.) Till	1.) Grenze zwischen Weinberg und Wingert- gässle.		Zaunwand gegen die Wein- berge ?
26	NO I.5.	Zu der Trattluck hinein, drabblock,			1.) zu der Trottlocken hinein 1781, 61	1.) Wenn Jean Wandel in seinem Gassenacker eine Trattlucke (das ist aber eine andere als die hier gemeinte) halten will, dass das Vieh (Schäfer, Gans- und Schweinhirt) aus u. ein kann, so ist ihm das erlaubt.		Wohl ein längliches Gatter an einem Zaun ?
27	NO I.5. SO I.5.	E i c h e r t, oichert,	Wa. A.	Wi. A.	1.) im aichach 1492 ob dem aichert 1613, 1685, 1765 in Aichert Äckhern W.L. 1781/35.69.	1.) oberhalb des Wegs zum Friedhof O.W. 12.		ert = hart = Eichwald.
28	NO I.5. ?	+ E m b t w i e s e,	Wi.	Wi.	3.) 1562.	1.) Platz, auf dem die Fabrik heute steht. 2.) Gehörte zum Lehenshof Pfullingen.		
29	SO I.5.6. II.5.	E r l a c h oder Erlin, erlach,	Sumpf, A.	Wi. A.	1.) bei den Erlichen 1409 (Marchtal-Lehen) in Örlach 1682 Aylach, Aierlach, im Ehrlach W.L. 1781/23 b 3.) die Wexelwies 1490. Riethwies 1542.	2.) Beim Drainieren 1900/01 stiess man bei Spatentiefe auf Holz und schwarzen Schlamm.		
30	NO I.5.	E r l e, airle,	Wi.	Wi.	1.) in Örla 1683.	1.) Links der Schlucht im westlichen Teil des Taubenhäus. Es ist dort seit 30 Jahren eine Pflanzschule. 2.) Woher dieser Name, der mit dem Baum Erle in keiner Verbindung zu stehen scheint, da dort kein nasser Boden, kommt, ist mir unklar. - Das müsste nur in unvordenklicher Zeit der Fall gewesen sein.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
31	-	+ E s c h,			3.) Kommt 1409 u. 1492 in einer Urkunde des Marchtaler Hofes in Reutlingen vor. Der Name wird jetzt nicht mehr gebraucht, dafür Zelg.
32	?	+ F e l d, altes,	A.	A.	Unbekannt.
33	SO I.5.	im unteren F e l d, im und er feld,	A.	A.	1.) im unter Feld W.L. 1781/41.
34	NO I.5.	+ V i e h t r i e b, vitrib,	Wi.	Wi.	1.) Viehtrieb 1718.
35	SO I.5.	V i e r ä c k e r, fireggr,	A.	A.	
36	NO I.5.	V o g e l w i e s, veg o les wis,	Wi.	Wi.	1.) voglinin wise 1452 in der vögelwies 1781/42 in jung Adam hofgarten 1718.
37	NO I.5.	+ im klinglen so vorlehen, ob dem Weg, unter dem weg vorbei,	Wi.	Wi.	1.) vorleihen in der kling 1588 im klinglen so verlehen 1781/57.
38	SO I.4.	F o r s t g a r t e n, forstg er d,	Wa.	Wa.	
39	SO I.5.	F r a u e n ä c k e r, frau n eggr,	Wi.	A.	1.) die Fräulein wiese 1595 wohl = Nunnengut 1492.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
		Der älteste Teil des angebauten Feldes?
1.) Beim kiene rouns. (Wohl Wertheim zu, das niederer liegt.		
1.) Grasiger Weg, der vom Bannholz zum Großholz führt, 2.) Kommt auf einer Pfullinger Lehensurkunde vor. F.W. 35.	Auf diesem Weg wurde das Vieh auf die Waldweide getrieben.	
	Sollten das ursprünglich 4 Äcker gewesen sein? - Muss ein Name aus neuerer Zeit sein.	
1.) Jm Ort. Auf Hans Jacob Greuer's wieß in der Vogelwieß geht ein Stiegel die Vogelwieß hinunter durch Kehrer's und Hensels „Gecht“ hinab, die sogenannte Wieß hinauf bis zum Stiegel an der Pfarrscheuer geht ein Fussweg. - Ist der Kirchweg des östlichen Ortsteils.	Weil es dort viele Vögel gab?	
1.) Ein mit Gras und Obstbäumen bepflanztes/ Stück Land am unteren Ende eines früheren Weinbergs. Von Klinge ist nichts mehr zu sehen. Vielleicht bei Erbauung der K'furter Strasse aufgefüllt worden.		
1.) Versuchsgarten, in dem das Denkmal von Professor Lory steht.		
1.) Zwischen dem Weg nach Wankheim und der Heerstrasse neben den Teichäckern, kann also wohl früher Wiese gewesen sein. 2.) Gehörte wahrscheinlich den Klosterfrauen in Pfullingen oder der Mariä in Reutlingen.		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
40	?	Frühmessacker-gut-wiese,	Wi. A.	A.	+ Frühmessacker 1685 + Frühmessgut 1492 + Frühmesswiese 1685 Universitäts Lehensbrief.	2.) Grundstücke, die der früheren Frühmesse gehörten.-Die Frühmessstelle scheint von der Universität Tübingen gestiftet worden zu sein.		
41	SO I.4.	Füllkastenacker, in de füllkast ^o ,	A.	A.	1.) Füll CaB Acker Füll Cast Acker 1765/202.	1.) Ein Teil des „Mürbeleswasen“, grenzt an die „hohe Merk“. 3.) Eine grosse Steinplatte, unter der ein Schatz vermutet wurde. Diesselbe stammt aber eher von einer römischen Niederlassung, insofern in der Nähe der römische Altar gefunden wurde. Vergl. mein Fund in der Neckarremser Villa.	Jch vermute, dass es der Fohlgarten war neben dem Stutengarten. In der Nähe hatte der Kuhhirt seinen Acker. In der Nähe befanden sich auch steinzeitliche Siedlungen. An einen römischen Fischteich/ ist wohl kaum zu denken, da seine Quelle fehlt.	
42	NO I.6.	+ F u e r w e g,	Weg	Weg	+ F u e r w e g 1603 F u o r w e g 1603	1.) Jst ein Fahrweg, der zwischen lange hau und Lindenhäule Wannweil zuführt.		
43	SO I.5.	Lange Furch - Strasse, langfurch,	A.	Weg	1.) lange Furch	1.) Weg seit 1894/96 von der oberen Langgasse zum Mürbeleswasen; war früher nur eine lange Furche.		
44	NO I.5.	in der G ä c h t, gecht,	Wi. A.	Wi. A.	1.) gechtwiesen uff Ramslach in der Gecht. W.L.1781/70. 3.) an dem Schmidtgraben (weil früher oberhalb eine Schmiede sich befand) 1820.	1.) Die Ledergasse ging über die Brücke hinüber zu Hans Martin Kehrsers Trattlock hinaus. Auf Ulrich Wondels Gechtgraben geht ein Stiegel hinaus, sodann ein gemeiner Fussweg durch die Gechtgarten hinab, der auf den Weg der sogenannten Wiese zieht, und wenden in den Klingles und Weingarten Göblinsweg hinein und sofort rechts über den Steg bei der Kling auf die Ramslachwiese 1781/72.		
45	NO I.5.	+ G ä n s e w a s e n, gäswas ^o ,	Wi.	Wi.	1.) Gänsewasen.	1.) Nach dem unteren Hülbeacker. 2.) Jedenfalls früher Gänseweide an der Ramslach.		
46	NO I.5.	Schwarze G ä r t e n, swaze get ^o ,	Wi. Hanf- länder,	Wi.		1.) Schwarze Erde, wohl infolge früherer Schlammansammlung durch die Ramslach oder vom Flachs rösten?		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
47	NO I.5.	hinter den G ä r t e n, hinde gete eggr,	A.	A.	1.) ob den Gärten 1562 in hintern Gärtlin 1765 hintere Gärten 1781/15.	1.) Nördlich von der Gartenstrasse, südlich von der oberen Wolfsgrube, westlich von Bahnholzländern.		
48	.NO I.5.	G a r t e n s t r a ß e, garddströs,	Weg	Weg		1.) Feldweg westlich vom Ort an den Gärten vorbei.- O.W.N.17.		
49	NO I.5. SO I.5.	G a s s e n ä c k e r, gassdnegr,	A.	A.	1.) gassdekr 1683.	1.) Westlich von oberer Langgasse, Ortsweg 23. Geht ein Stiegel hinaus und der Anwendung nach ein Fussweg nach dem Lachenweg, vom Bahnweg bis Heerstrasse.		
50	SO I.5.	lange Gassgärten, langäss gerdö,	A.	A. Wi.	1.) in Gaßäcker ob der Herrenscheuer 1765. Ziff.72.	1.) Ortsteil zwischen der oberen und unteren Langgasse (Tübingerstrasse).		
51	NO I.5.	G e o r g s t r a s s e, seit 1900	Weg	Weg	1.) Kehrers' garten weg.	1.) Der Weg führt an Kehrer's Garten (Schweizergarten) vorbei.		
52	SO I.5.6.	unteres G e w a n d, unddres gwend,	A.	A.	1.) Gewand unteres 1765.	1.) Das untere Gewand ist südlicher als das obere. Beide sind südlich der Reutlingerstrasse.		
53	?	+ G i s s w i e s e n,	Wi.	Wi.	1.) gegen die gisswiesen 1492.	Wasen bei röm. Wassersturz in der Ramslach? etwa Göcht?		
54	NO I.5.	im G r ä b e n, in de grebdö,	Orts- teil	Orts- teil	1.) kreen 1588 ob den kreen 1685 in Grebich 1713 im kreen W. L. 1781/70.	1.) Ein mit einer Hecke umzäunter Ortsteil zwischen Garten und Georgsstrasse. Zwischen Joh. Walker, Mesners, Haus und Jakob Walker (Gräbe-Walker) war ein Stiegel.	Jst jetzt noch ein auf 2 Seiten mit einer Hecke umzäuntes Flurstück.	
55	NO I.4.5.	G r e u t w i e s e, kreitwis,	Wa. Stein- bruch,	Weide,	1.) gereit 1600 kreittwis; kreuttwieß 1603 Egart genannt Greutwis, 1718, Pfullinger Lehenshof. + Egarten.	1.) Unter der Wolfsgrube, beim roten Stiegele und Birkeneck.		
56	NO II.4. SO I.4.	G r o ß h o l z, grauholzwald,	Wa.	Wa. A.	1.) großholz 1492 groß Holz 1595 3.) + Mönchwald + Behenhauser Wald 1718.	2.) Diesen Wald sollten die Kusterdinger bekommen, wenn sie einige xxxxxxx Behenhäuser Mönche bis zu ihrem Ende erhalten würden, was sie damals abgelehnt hätten. (Nur mündliche Überlieferung).		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
57	?	H o c k e r w e g,		Wa. Weg	3.) Hockerweg 1683.	2.) Kommt in einer Urkunde des Pfullinger Lehenshofs vor.		
58	SO I.5.	H ä n s l e s a c k e r, hensleseger,	A.	A.	1.) in Ländlen ob dem Mähringer Weg.	2.) Warum dieses Stück seinen Namen bekommen hat ist mir nicht bekannt geworden. War dort ein Häusle (Schutzhütte) oder kommt der Name her vom Familiennamen Heusel?		
59	SO I.5.	+ H a g e n ä c k e r, hag ^o neggr,	A.	A.	1.) Hagenacker oder in der Broike 1765.	1.) Kann nicht mit „Hagen“ oder jenseits „Hagen“ identisch sein, da Broike viel nördlicher liegt. Vielleicht ein Acker für den Hagen=Farren?		
60	SO II.5.	jenseit H a g e n, jenseit hog ^o , im Hagen,	A.	A.	1.) ist ein Holz 1542 ob dem Mähringer Weg. - hage, hogen 1409, 1492 im hag, ob dem hag 1603 im hagen 1597/25 - 12.13.; 1781, 51 Spitalgut durch die sogenannte Hack 1781, 45.	1.) Die Kusteringer Markung war offenbar früher durch ein Hag von der von Wankheim getrennt. Jenseits dieses Hags lagen diese Acker. s. Karte.		
61	SO I.6.	+ H a g e b u c h e n	B.	B.	1.) bei den hagebuchen 1409 hagbacken Steig = gemein Aichtert Landt 1494 Hagenbacher Staig Weg 1492	1.) Lage am Weg nach Wannweil (Reutlinger Weg). Wohl ein Unterschied von anderen Buchen, Ziffer 17 & 18.		
62	NO I.5.	+ in der alten H a l d e, hald ^o ,	Wein-Baum- berg, wiese,		1.) in der alten halde 1593.	1.) Rechts vom Verbindungsweg der alten u. neuen Holzsteige (K'furter Strasse). 2.) Es wird nicht mehr zwischen alter und neuer Halde unterschieden.		
63	NO I.5.	in der H a l d e, hald ^o ,	Wein-Baum- berg, wiese,		1.) in der Halde 1683, 1765, 1781/20.	1.) Den Klinglesweg hinaus, in der Halde hinab und auf der Allgemind über Kehrerers Steigwiese geht ein Fussweg. 2.) Zuerst Weinberg, dann Hopfengärten, jetzt/ Baumwiese.		
64	NO I.5.	+ Neue H a l d e n, hald ^o ,	Wein-Baum- berg, wiese,		1.) in neuhalden 1596.	1.) Die Halde westlich der Kirchentellinsfurter Strasse. 2.) War früher Weide, wurde dann in Weingärten umgereutet, jetzt Baumwiese. „Neu“ wird nicht mehr gebraucht.		
65	NO I.5.	+ H a n f l ä n d e r, hanfländer,	A.	Wi.	Hanfländer wird nicht mehr gebraucht.	1.) Unterhalb der Trattluck in Holzwiesen.		
66	SO I.6.?	+ H a r d ä c k e r,	A.	A.	1.) vorhin Spitzhecken Hardtwald 1603.	1.) Vor der Hardt, Jettenburg zu. - Hardwald und Zwinghau sind die Waldgrenze Wannweil zu.		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
67	SO I.6.	+ hohe H a r d t,	Wa.	Wi.	1.)hohe Hardt-Wald 1603. Hartt - wald.	1.)Liegt südlich vom buchenwald(buchenau)		
68	SO I.5.	H e c k e n w e g l e, hëggawëgle,	Weg	Weg	1.)Heckenweglin 1599	1.)Von der langen Furch über die Gassen- äcker nach dem Wankheimer Weg.		
69	SO I.4.5.	H e e r s t r a s s e, über der hërströs,	Weg	Weg	1.)herstross 1542 heerstraße 1599 heerstraß 1603 in der heerstraß 1765.	1.)In die Heerstrasse u.Gassenäcker geht ein Stiegel hinaus und von der Heer- straß ein Fussweg. 2.u.3.)Wohl ein Römerweg,wenn nicht schon ein früherer Weg,da eine steinerne Pflugscharé dort gefunden.(Aufbewahrt im Schulmuseum).		
70	SO I.5.	H e i m e n ä c k e r, hoðmð ekkr,	A.	A.	1.)Heimlin 1588 heimen 1598 Haymelacker Heimenacker W.L. 781/22.	1.)Liegen östlich vom Mähringer Weg,süd- lich von der langen Braike.	Es ist dort nicht „heimisch“./ Acker für den Hagen Man hat ein Licht gesehen = Farren ? und hat sich erinnert.Eine Gestal sei einem Pflügenden erschiene und habe zu ihm gesagt: Zieh' au die Furch grad! --(Das Licht könnte ein Sumpflicht gewesen sein).	
71	NO II.6.	im H e n g s t r a i n, hëgstroi,	Wi.	Wi.	1.)im hengstrain 1593.	1.)Im Neckartal, an der Bahnlinie. 2.)Vermutlich ein Rain für die Hengste, stösst an die kleine Rosenau,Roßweide.		
72	SO I.5.	H e r r e n s c h e u e r, haire scheur,	G.	G.	1.)beim herren scheuerlin 1570.	1.)Liegt an der oberen Langgasse über den früheren Hof der Caplaneipfründe Reut- lingen. 2.)Martini 1889 abgebrannt. Wohl die Scheuer/ in der die Früchte der „Herren“ der Caplaneipfründe aufbewahrt wurden.		
73	NO II.6. NO I. 5.	H e u s t r a s s e, heustros,	Weg	Weg	1.)Heustrasse 1765.	1.)Sie führten von Kirchentellinsfurt he- rauf,wird jetzt nicht mehr benützt, seit die neue Kirchentellinsfurter Strasse erbaut ist,die vom Volk Heu- steig genannt wird.Jetzt wird der im Bannholz liegende Teil der alten Heu- steig-Heustrasse genannt,während die neue Heusteig Kirchentellinsfurter Strasse umbenannt wurde. 2.)Die Heusteig könnte auch eine alte Römerstrasse sein.	Habe ihren Namen von dem Heu,das von den Tal- wiesen heraufgeführt wird.	
74	SO I.4.	H e x e n w i e s e,	Wi.	Wi,	1.)hexwis Hexentanzplatz	1.)Nördlicher Teil des Mürbeleswasen. 2.)Vielleicht befanden sich dort die be- kannten Pilzsporenringe ? Es ist keine Hexenüberlieferung bekannt.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
75	NO I.5.	H i n d e n b u r g s t r a ß e , hindeburg,	Weg	Weg	1.) Vorher Kirchgasse.	1.) Nördlich Fortsetzung der Rathausstrasse/ Weg geht dann in die Heusteigstrasse über. (Ziff. 73.)		
76	SO I.4.	H i r s c h s c h l a g , hisag,	A.	A.	1.) Hirschhag 1492 Hirschbecken 1588 hirschhag 1603 im Hirsch Hag 1781/12 ^b	1.) Die Ackerlängen an der Grenze des einstigen Grossholzes, von dem ein Teil in Äcker umgewandelt wurden. - Offenbar seinerzeit eine Hecke zum Abhalten der Hirsche von den Äckern. Aus dem missverstandenen „Hag“ ist wohl „schlag“ geworden.		
77	SO I.6.	+ an dem H o l z ,	Wa.	Wa.	1.) an dem Holz 1409.	1.) Ist wohl die Hardt (Herrnhardt ²) gemeint. 2.) Findet sich in einer Urkunde des Marchtalerhofs in Reutlingen.		
78	NO I.6.	in H o l z w i e s e n , holzwisə ,	Wi.	Wi.	1.) Holzwiesen uff Ramschlach K.B. 1597. holzwise die herlingen holzweise oder Ländlen 1765/530/ Hanfländer, holzweise 1781/62.	1.) Vom Flecken hinweg, die Hilben hinaus, über das „lange Hau“ Brücklein hin, dem gemeinen Wasen nach oben oder unten. 2.) Wahrscheinlich waren diese Wiesen früher Wald. vergl. Ziff. 79. Holzwiesenwald.	Eine nur ein Mal gemähte Wiese, die dann als Weide benützt wird. ?	
79	NO II.6.	H o l z w i e s e n w a l d , holzwisəwald,	Wa.	Wa.		1.) Ob dem Bahnhof Kirchentellinsfurt, östlich der Heusteig.		
80	NO I.5.6.	H ü l b e n ä c k e r , obere - untere hülbd ,	A.	Wi.	1.) in den hülen 1409 in hillwen 1492 in Hülben Acker 1781 3.) Hofgutwiese 1765/306.	1.) Gegend der jetzt eingegangenen Orts- hülbe.		
81	SO I.5.	H u r t ä c k e r , hurtekr,	A.	A.	1.) hurttäcker 1492 das Hurdtackärln 1542 in Hurdt - Aeckern 1781/960.	1.) Äcker ausserhalb der „Hürde“, die das Dorf umgab; westlich der Gassenäcker.		
82	SO I.6.	J ä g e r s G a r t e n , iagr gerə ,	Pflanz- schu- le,	Wi.	1.) Jägers Garten 1781/104.	1.) Stück vom früheren Hardtwald etwa 10 Morgen.		
83	? ?	+ am J a k o b ,	A.	A.	1.) am Jakob 1492.	1.) Nach einem unbekanntem Jakob.		

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
84	SO I.6.	am Jettenburger Weg,	Weg	Weg	1.) Uttenbruckerweg 1492 Jettenbruckerweg 1623.	1.) Feldweg nach Jettenburg. F.W.Nr.102.		
85	NO I.4.	Karlstrasse, karlstros,	Wa.	Waldweg		1.) Grenze von Staats- und Gemeindewald. 2.) Waldweg zum Karlsplatz, so genannt zu Ehren von König Karl, im Grossholz.		
86	SO I.5.	Kaspers Garten, kasbers gärdə,	G.	Hof		1.) Der Kaspr, nach dem dieser Garten (Wiese) genannt ist, hieß Friesch. Ein Teil dieses Platzes ist jetzt überbaut.		
87	SO I.5.	am Katzenbrunnen, kazəbronnə,	Br.	Br.	1.) bei dem Katzenbrunnen 1598.	1.) An der tiefsten Stelle des Orts ein laufender Brunnen. 2.) Hat mit Katze nichts zu tun. Es soll dort früher ein Galgenbrunnen gewesen sein.		
88	SO I.5.	Kehre, kaire,	Weg	Weg Ortsteil	1.) an der kören 1409 uff der kheren körengarten 1683 kerenwis 1685.	1.) Südöstlicher Ortsteil. Der Weg macht wohl einen Bogen, aber keine Kehre. 2.) Pfarr. Caspach meint, der Name kommt her von einem Personennamen Kairo. Der Geschlechtsname Kehlerer kommt hier öfters vor, wird aber umgekehrt von diesem Strassennamen herkommen.		
89	SO I.5.	in der Kehre, kaire,	A.	A.	1.) kerer Acker 1613. käracker 1713.	1.) Die Äcker sind eingeschlossen vom Ortsweg 8 und den Feldwegen 15 u. 20.		
90	SO I.5.	Kehrer's Kirchgarten, keres gerdə,	Wi.	Wi.	3.) bei der Kirche.	1.) Jerg Kehrer's Kirchgarten bei seinem Haus hat eine Einfahrt in seinen Kribergarten.		
91	? NO I.5.	+ Kettin,			1.) kettin 1718.	1.) Oberhalb des Bebenhauser Klosterwalds (Althau Grossholz). 2.) Kommt in einer Pfullinger Urkunde vor.		
92	NO II.6. I.6.	+ Kienengässlein,	Wa.	Wa.	1.) kienengässlein 1603 kienenhau 1603.	1.) An der Kirchentellinsfurter Grenze. Ein Weglein durch den Holzwiesenwald (Zwinghau). 2.) Wird bei dem Markungsumgang erwähnt.	Hängt mit kieve = Wasser- rinne zusammen.	

112

112

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
93	NO II.6. SO I. 6.	in der kienhenwis, kienenrasens kieverrouß	Wi. A.	Wi. A.	1.) kienenrouß bronnen am weg 1603	1.) Es gibt 2 Plätze mit dem Wort kienen. Der erste ist an der Kirchentellinsfurter Grenze (Ziff.92), der andere an der Jettenburger Grenze, beide erwähnt bei dem Markungsausgang. Im erstern Fall geht der Ramslachgraben durch die Flur, im zweiten Fall soll früher eine Quelle mit Wasserrinne sich dort befunden haben. Eine Wasserrinne sei noch da. Ziff.143.		
94	NO I.5.	Kirchentellinsfurter Strasse,	Wi.	Weg	1.) Heusteig.	1.) Strasse nach Kirchentellinsfurt. Der Weg Nr.3 angelegt im Jahre		
95	NO I.5.	in der Kling, in dr klēng,	Wi.	Orts- teil,	1.) kling K.B. 1596.	1.) Zwischen dem Ortsweg 18/20, hat den Namen von der Klinge, in der ein Wasserlein vom Bahnweg hereinfließt.		
96	NO I.5.	in Klinglen, en de klinglō ,	Busch/ wald,	Baum- güter,	1.) ein klinglen ob und unter dem weg.	1.) Buschwald 1765. 2.) Der Klinglesweg nimmt beim Schützenlände unter dem Wingertgässle den Anfang und geht die Klinglen oberen und unteren Gewands bis zur Lucke auf Hans Mozers Haldenacker hinab. Vom Bogert aufwärts heisst es Klinglen, abwärts Halde. Der obere Teil der Klinge, in der die Ramslach fließt.		
97	NO II.	+ Köchin, Körchen	Was- ser,	Wi.	1.) Körchen 1683 Köchin 1687 im schlierbach.	1.) Seitenarm des Neckars, verschleimt? Nördlich vom Neckar auf Lustnauer Markung gibt es jetzt noch einen schlierbach.		
98	SO I.4.	im Kössler, keslr,	Wa.?	Wi.	1.) Keßler im Lerchental 1490 keßler 1598 1598 kößler 1765. 2.) vor der Marckh.	1.) Mulde westlich vom Wankheimer Weg und nördlich von der Reutlinger-Tübinger-Strasse.		sumpfige Erde? angenehmes Holz zum Brennen u. Kohlenholz?
99	NO I.5.	auf dem K o h l, im kōl,	Koh- len- bren- ner	A.	1.) unter dem kolacker L.B. 1492. auf dem Kohl 1765.	1.) Südlich vom Grossholz, Taubenhau.	Köhlerstelle.	
100	SO I.5.	beim K r e u z, beim kreiz,	Weg	Weg A.	1.) bei den kreuzsteinen 1687 beim kreuz 1765, 82.	1.) Bei Schreiner Mozers Haus in der Wannweiler Strasse. Jetzt nur noch eines vorhanden am linken Rain. Ist etwas anderes als die Kreuzäcker auf der „hohen Markh“ (bei dem ich an ein frühes Feldkreuz denke).	Ein paar Juden sollen sich dort tot geschlagen haben.	

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
101	SO II.4.	K r e u z w e g, kreizweg,	Weg	Weg	1.) Kreuzweg 1680	1.) Die Umgebung der Stelle, an der sich der Wankheimer- und Reutlinger-Tübingerweg kreuzen.		
102	SO II.4.	Krummenhagenäcker, krom hageneggr,	A.	A.	1.) in krummenhagenäcker 1765, 1781, 51.	1. u. 2.) Die Markung war gegen Wankheim von einem Hag umgeben; an einer krummen/ (gebogenen) Stelle liegen die Krummenhagenäcker.		
103	NO I.5.	+ Kurzbrunners-gut,			1.) kurzbronnergut 1492.	1.) Ein Gut in der Nähe des Brunnens in der Ledergasse beim Schaubenhof. Dort hatte ein Mann aus Reutlingen namens Kurz gewohnt. Von ihm hiess die Ledergasse auch einmal Kurzgasse (Kruggasse). 2.) „Krug“ ist Beiname v. Conrad Bösel 1492.		
104	NO I.6. SO I.6.	K u r z h a r t, kurzart,	Wa.	Wa. A.	1.) kurzer haw 1603 kurtzenhartäcker 1765 in kurtzhardt 1781, 38 3.) + Rautäcker 1765 obere Buchenäcker.	1.) Äcker am sogenannten Kurz hart-wald. Neben ihm liegt der sogenannte lange hau. Ziff. 112. 2.) Da bei diesem Wald „kurz“ in keiner Weise zutrifft, vermute ich, dass er mißverständlich entsprechend dem langen hau so genannt wurde. 3.) Ich sehe in dem Kurzhardt eine missverständene Erinnerung an den Begründer der Kusteringer Siedlung „kosthart“, dessen Grab ich in dem Hügel vermute, da ein kurzhardt, rechts der Wannweiler Strasse beim Eintritt ins Lindenhäule liegt. - Ich bitte diesen Grabhügel im Auge zu behalten, wenn das Holz darüber geschlagen wird.		
105	SO I.4.	in Lachenäcker, lach neggr,	A.	A.	1.) lachenäcker 1765 in Lachenäckern 1781, 26	1.) Die Lachenäcker liegen auf der Zelg Wankheim zwischen Mürbeleswasen und Kössler. Die ausgestrichene Bemerkung im andern Exemplar bezieht sich darauf, dass in der Reutlinger Zelg unten beim Auchttert u.s.w. die Äcker so feucht waren, dass man das Wasser aus den sich bildenden Lachen ausschöpfen musste.	Wenn Kössler als Wald angenommen wird, könnten auch die Lachenäcker mit louch zusammenhängen.	
106	NO I.5.	im L a c h e n w e g, lach weg,	Weg	Weg A.	1.) am lachweg L.B. 1492 am lachenweg 1562, Pfullingen 1597.	1.) Der Weg ^{war} allerdings vor der Drainierung derartig feucht, dass sich da und dort „Lachen“ zeigten. Der Name kommt aber trotzdem wohl nicht vom Wasser her, sondern er ist ein Weg am loch, louch. Ziff. 113./		
107	NO I.5.	im L a c h e n w e g, jenseits lach weg,	A.	A.	1.) im lochweg 1492.			loch = Wald.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
108	SO I.4. u. SO I.5.	in L ä n d l e n, lendl̄ ,	A.	A.	1.) ein lendlen 1761,41 unter den ländlern 1765 in ländlen 1781,54 oder Keßler 1765,600.	1.) Es gibt zwei Fluren mit dieser Bezeichnung. Die erste nördlich vom kössler, die andere „ob dem Mähringer Weg“.		
109	NO I.4.	L a i l i n ä c k e r, leil̄s eggr, Löhlen,	A.	A.	1.) Der Name kommt in allen möglichen Formen vor: löhlin, löhle, Läuile. ein lailin 1603 Laylinsacker 1683,1765 in Laylinsacker 1781,11 b.	1.) Es sind Äcker am Layle(Löhle)südlich vom Grossholz. Vergl. Ziff.122.		
110	NO I.4.	lailes Richtstatt, lailes richtstatt,	Wa.	Wa. Wi.		1.) Zusammentreffen der Wege bei der Rietwiese Ziff.150. bei dem grasigen Weg in den Wald hinein, rechts vom alten Steig.		
111	NO I.5. SO I.5.	Lange G a s s e,	Weg	Weg	1.) langgass Urkunde der Caplaneipfründe Reutlingen 1542.	1.) Ortsteil. Zwei parallel laufende Strassen von Nord nach Süden, obere und untere Langgasse. Die letztere heisst jetzt Tübingerstrasse. - Nicht zu verwechseln mit Tübinger Weg Ziff.24.		
112	NO I.6.	Lange H a u, l̄ag hae,	Wa.	Wi.	1.) im unteren (oberen) langen Hau 1787, 63.	1.) Über das lange Hau Brücklen auf die Wiesen neben dem „kurzen lau“, östlich Wannweil zu, nördlich der Wannweiler Strasse. 2.) Einen „kurzen Hau“ gibt es sonst nicht. Es wird der „Kurz Hart“ gemeint sein. Der Hau ist nicht besonders lang, nur wenn der Wald früher bis an das Brückle (Ziff.15) gegangen wäre, wäre er sehr lang, insofern die ganzen Holzwiesen dazwischen lägen.	Der Name kommt wohl daher, dass die einzelnen Äcker 10-20 mal so lang sind als breit. Daher auch die Aussprache wie von einer Mehrzahl von Hau-Häu.	
113	SO I.5.	+ lauch,	Wa.	Wa.	1.) vor dem loch 1492 vor dem löuch 1492. 1562 der lauch 1542, 1562 vor dem lauch 1683.	1.) Vergl. Ziff.109.		Übergang von o über ou, au zu a loch.
114	NO I.5.	L e d e r s t r a s s e, ledergass,	Gasse, Straße		1.) Ledergasse Lädergass 1542 Ledergassen 1602 + 3.) im Schneckenhof 1542 + 3.) Krugstrasse.	1.) Ortsteil. Vom Rathausplatz nach Osten und Norden abzweigend, am Schneckenhof endend. - Ortsweg Nr. 6. 2.) Krugstrasse sei von einem früheren Bewohner der Gasse. Kann mit „Leder“ nichts zu schaffen haben.	Ledergasse vielleicht von Leder abgewandelt, da in der Nähe ein Totengärtlein war, in dem die an der Pest Verstorbenen beerdigt wurden, da der Kirchhof zu klein war. Vielleicht wurden dort die gefallenen Tiere, das Leder, verlocht.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
115.	SO II.4.	L e r c h e n f e l d, lerch ^{adal} , dal,	Wa?	Wi.	1.) Lerchental lerchenthal 1492 Lerchental oder Kössler Lerchenfeld 1765 lärchen-tall 1506 T.Sp.Nr.402.	1.) Westlich von der Strasse nach Wankheim von ihrer Einmündung in die Reutlinger Strasse (Kreuzstrasse). 2.) Früher scheint dort eine () Mulde gewesen zu sein, ehe die neue Reutlingerstrasse (Burgholz) angelegt wurde. Wenig weiter, Tübingen zu, ist eine solche noch deutlich sichtbar. Später ist wohl nach der Einebnung aus lerchental -lerchenfeld geworden. Der Name hat wohl kaum etwas mit dem Vogel Lerche zu tun, da nach dem andern Namen Kössler dort Wald gestanden sein wird und in der genannten Fortsetzung noch steht. - Ob dort Lärchen standen?	Lärche wäre als seltener Baum besonders hervorgehoben worden wie Birkwald, Hagebuche ...	
116	NO I	+ L e t t e n b ü h e l, ledd ü l,	A.	A.		1.) Unter den Hülbweckern.	Der Boden ist sonst gut, aber z.B. im Pfarrgarten Letten mit Steinplättchen. Wohl ein solcher Lettenbühel?	
117	?	+ L i e c h t g u t,			1.) Liechtgut 1492. 1542 in einer Urkunde der Caplanei fründe Reutlingen.		Musste dieser Acker für das ewige Licht oder für Wachs zinsen?	
118	?	" L i e n h a r d s D ö r l i n, -	-	-	1.) Lienhards Dörlin 1683.	2.) Dieser Lienhard konnte aus den Kirchenbüchern nicht festgestellt werden. Jedenfalls ist ein Etter-tor gemeint.		
119	SO I.4.	L i e s e n ä c k e r, lis ne ggr,	A.	A.	1.) uff den lissen 1492 L.B. 1542. Lüßacktei 1604 liesenacker 1683, Pfullingen in Liessen 1781, 13 2.) Lißacker.	1.) Östlich vom Gewand Grossholz und nördlich von Hirschs Schlag.		Ausgeloste Stücke?
120	NO I.5.	bei der L i n d e,	B.	B.		1.) Ortsteil bei dem Zusammentreffen der vom Rathaus westlich führenden Straße und der Lindenbronnerstrasse (O.W.21 u. 19). 2.) Früher stand dort die Ortslinde vor dem "kleinen Fleckle", wohl dem ältesten Teil des Dorfes.		
120 a	NO I.5.	Lindenbronnengässle, (strasse)	Weg	Weg	1.) Ortsteil. Rohrbronnen.	2.) Das Wasser zu dem Brunnen wurde in alten Holztricheln vom Lachenweg heruntergeführt. Dort im Pommerhaus vermute ich das Schloss der Herren von Pflumm.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
121	NO I.6.	L i n d e n h ä u l e, lində häule,	Wa.	Wa.		1.) Südlich vom Holzwiesenwald u. nördlich vom Kurzhardt ist ein viel grösseres Stück als der „lange hau“ der als ein Teil des Holzwiesenwaldes oder das Lindenhäule angesehen werden kann. 2.) Der Name kommt jedenfalls von dort stehenden Linden her. Weiter südlich standen die Buchen.		
122	NO II.5. I.5.	im L ö c h l e n, em Laile,	Wa.	Wi.	1.) im kleinen lohelin 1492 im lechlin 1597. - 1603 im löchle 1781 sonst noch löhle, Läule, Löhlin, lochlin	1.) Dasselbe wohl wie Laile. 2.) Muss 1492 gereutet worden sein.		
123	SO I.5.	+ Lucklosen Gässlin,	G.	G.	1.) Lucklosen Gässlin 1687.	1.) Ortsteil. 2.) Auf der Kehre im Gässlin, das auf kein Ettersluck führte. Vielleicht das jetzige Kehrengäßle. - O.W. Nr.15. -		
124	SO I.4.5. SO II.5.	Mähringer W e g, ob und unter dem mairinger weg,	Weg	Weg	1.) meringer weg 1409 (Marchtaler Hof) im oberen, unteren Mähringer Weg 1781, 43.	1.) Südliche Fortsetzung der Tübinger Straße. Er beginnt dort, wo der Wankheimer Weg vor dem Ort ein Knie macht u. geht xxxx parallel dem Jettenborger Weg. 2.) Auf diesem Weg verkehrten bis 1555 die nach Mähringen eingepfarrten Einwohner von Kusterdingen in der Tübingerstraße.		
124 a	SO II.5.	+ bey den Möringer bomen,	B.	B.	1.) + bey den Möringer bomen 1602 Möringer Bäumen 1490.	2.) Vielleicht ist die Lindenbaum-Ruine ein Überrest dieser Bäume. Wie ich neulich erfuhr ist der letzte, übrigens noch ausschlagende Baum im Jahr 1936 um 52.-RM. verkauft worden als nicht unter Denkmalschutz stehend!		
125	SO I.4.	hohe M a r k, uf dr marg,	A.	A.	1.) vor der Mark 1492 vor der Mark, der Keßler genannt 1765. auf der hohen Marckh. 1765. auf der Marckh u. beim Kreuz. 1781.	1.) An der Grenze der Markungen Kusterdingen und Wankheim.	Von den dort befindlichen Markungssteinen? - Wird wohl nicht daher kommen, da der Name schon 1492 gebräuchlich, sondern wird auf einen früheren Naturgarten hinweisen, da daneben der Füllkasten d.h. Fohlgarten ist. Dort auch der Acker des Rosshirten. Vergl. Ziff. 41.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
126	NO I.5.	Marktsstrasse, margdstros,	Blei-	Wegche,		1.) Ortsteil im Bannholz. Erste Strasse westlich am Ende der Hindenburgstrasse. 2.) Es wird dort der Viehmarkt abgehalten. (Kusterdingen ist ein Marktflecken).		
127	?	+ Mendlers Acker,	A.	A.	1.) Mendlers Acker 1492.	2.) Mender ist kein Kusterdinger Name, wird wohl ein Reutlinger Besitzer sein. (Vergl. übrigens Ziff. 157.)		
128	SO I.5.	+ Mesnergarten, mesnersgardd,	A.	A.	1.) an dem Mesner 1492 im Mesnerin (im aichach) 1683. Mösnergärtlein 1595.	2.) War wohl ein Besoldungsteil des Mesners.		
129	?	+ bei den Messelbomen,	B.	B.	1.) + bei den messelbomen. 1604, 158.		Mispel ?	
130	?	+ an der Mettlen Gut	A.	A.	1.) an der Mettlen Gut 1492.	2.) Frühmessgüter ?		
131	?	+ Miseracker,	A.	A.	1.) miseracker 1683.	1.) Sumpfiger Acker ?		
132	SO I.5.	mitten im Feld,	A.	A.	1.) mitten in dem Feld. 1409. Mittfeld 1492 Mitfeld unter dem Reutlinger Weg 1685.			
133	?	+ Mönchacker,	A.	A.	1.) an der Minch gut 1492 Mönchacker 1718.	1. & 2.) Zwischen Sgmde. und Reutlinger Lehensgut im Marchthaler Lehensbrief. Kann nicht mit dem Mönchwald (Großholz) in Zusammenhang stehen, da dieser nach Bebenhausen gehörte.		
134	SO I.4.	Mirbel(es)wasen, mirbaleswasd,	A.	A. Wi.	1.) Wirbenswasen 1492 Mirbellenswasen 1603 Murvelenswasen 1613 wirbulawasen 1683 Wirtlinswasen 1765 Füllkastenacker, Lendlen 1781, 56 (Diese liegen aber etwas weiter südlich)	2.) Hat seinen Namen von den dort massenhaft wachsenden Sonnenwirbeln=Acker-salat.	Könnten diese von einer römischen Niederlassung stammen, die dort in der Nähe war ?	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortstüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
135	?	+ N u n n e n g u t ,	A.	A.	1.) Nunnengut 1492. Pfullingen.	2.) Wohl das Gut des Pfullinger Nonnenklosters = Frauenacker ? Ziff. 39		
136	?	+ N u ß w i e s e ,	Wi.	Wi.	1.) Nusswiese Usserwiese	1.) Wenn ein anderer Name dieses Grundstücks Usserwiese ist, kann nicht eine Wiese mit ~ gebüsch gemeint sein, sondern eine entfernte Wiese, zu der man „hinaus“ musste.		
137	NO I.5.	+ o b e n i m D o r f ,			1.) an dem Tübinger Weg 1409 ob dem Dorf 1492 L.B.	1.) Jetzt mehr Bezeichnung für einen Ortsteil, die aber nicht mehr gebraucht wird. 2.) Früher Namen für den Esch, der später 1562 „vor dem louch“ u. noch später „Zelg Tübingen“ hieß.		
138	NO I.5.	+ O t t e n g a r t e n ,	G.	G.	1.) Ottergarten 1522 Reinehardt garten 1562 Raunsen garten 1562 bei des Rentzen brucklen 1562.	1.) Ortsteil; gehörte zu einem Lehenhof, den 1 Ott besaß, liegt hinter dem Rößle.		
139	?	+ a n d e r R a l l e , v o n C u s t e r d i n g e n ,			1.) an der Ralle von Custerdingen 1492			
140	NO I.5.	R a m s l a c h , r ä m s l a c h ;	Bach Klinge, A.	Bach Klinge, A.	1.) uff ramslach 1593, 4 uff remslach Ramsler 1562 Ramser kling 1562 Pfullingen Emhdwiesen uff Ramschloch sonst noch Ramschloch, Raimshlach	1.) Eine Bachklinge, östlich der Kirchentellinsfurter Strasse, Abfluss des Messers aus der Klinge u. der verschiedenen laufenden Brunnen. Runseloch Z. 142. Der obere Teil dieser Klinge ist das Klingele Ziff. 96. „Vom Flecken in die Leder-gass und dann über die Bruckwiese oder die Hilbe hinaus zur Drahtlucke“.		
141	NO I.5.	+ R a m s t a l l , r o u m s d l ,	Klinge, Klinge,		1.) uff Ramstall Ramsler 1562 Ramser kling 1562	1.) Klinge für die Ramslach. Romstall = Roms-tal ?	Wenn eine Wasseransammlung möglich wäre, könnte auch an „stall“ gedacht werden.	
142	NO I.5.	R a u n s e n , r o u s ,	Wi.	Wi.	1.) Raunsen wasen 1685 Raunsen garten 1685	1.) Die Wiesen vom Rathaus u. Rößle Ramslach/ abwärts, so ziemlich die Gegend vom Ottengarten.	Stelle an einem Abhang wo der Boden rutscht ?	
143	SO I.6 ?	i m k ü h l e n R a u n s , a m k i e n e n r o u s ,	A.	A.	1.) im kienen rounß 1603, 159 im kühnen rounß, küenen R. 1765 kienen Rauns 1827 im kühnen Rauns 1781, 44	1.) Unter dem Mähringer Weg vergl. Ziff. 93.		
144	NO I.5.	R a t h a u s s t r a s s e , r o t h a u s s t r o s ,	Weg	Weg	1.) Kirchgasse	1.) Ortsteil, Zwischenstück zwischen Tübingerstrasse und Hindenburgstrasse, am Rathaus vorbei.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
145	NO I.5.	+ Reinhard's G a r t e n,			+ Reinhard's Garten 1562 = Ottergarten, Raunsen garten, bei des Rentzen bruckhen.	2.) Welcher Reinhard gemeint ist, war nicht zu finden.		
146	NO I.5.	+ des Rentzen Brucken,	Brücke,	Strabe,	1.) des Rentzen Brucken 1562 Pfullingen Reinhard's garten, Raunsen garten, Ottengarten.	1.u.2.) Die frühere Brücke beim Rathaus über die Ramslach, hat ihren Namen von dem früheren Hofbesitzer Rentz eines Pfullinger Lehens.		
147	NO I.6.	R e u t t ä c k e r, reitegr,	A.	A.	1.) Reustäcker 1765 in Reuttäckern oder Kurtzhardtäckern 1781, 74	1.) Vergl. Ziff. 104.		
148	SO I.5.	Reutlinger W e g, unter dem R.-Weg, undr dem reutlingr Weg,	A.	A.	1.) Reutlinger Weg 1765 im oberen und unteren Reutlinger Weg 1781, 74	1.) Der Reutlinger Weg ist derselbe, wie der Wannweiler Weg bzw. Strasse.		
149	SO I.6.	R i e t h e r ä c k e r, rider, ridwis,	A.	A. W.	1.) in rieder 1602 Rietwis 1542 (Caplanei Lehenhof) Riederhauelin 1765, 48 in Rietteracker, 1781, 27. Aurlach genannt die Rietwis.	1.) Liegt dem Järgergarten zu. 2.) Hängt mit „Ried“ sumpfig zusammen.		
150	NO I.4 ?	+ R i e t a c k e r, ridaggr,	A.	A.	1.) Rietacker vorm Großholz, Pfullinger Lehensbrief.	1.) Woher dieser Name an diesem Ort kommt, ist nicht klar. Wahrscheinlich war dort früher auch nasser Boden. vergl. Ziff. 30. NO. I.4 steht mit Bleistift in der Gegend die in Betracht kommen könnte „nass“.		
151	NO II.6. ?	+ R ö h e n e r,	Wi.	Wi.	1.) Röhener am Neckar 1687.			
152	SO II.5.	R o h r a c k e r, röraggr,	A.	A.	1.) Rohacker 1492. 1682.	1.) Am Jettenburger Zehnten. Beweis für früheren Sumpf wie Binsenacker.		
153	?	+ R ö s e r s G a r t e n,	G.		1.) Rösers Garten 1685.	1.) Der Name Röser hier unbekannt.		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
154	NO II 5.6.	R o s e n a u, große, kleine,	Wi.	Wi.	1.) uff der kleinen Rossenau 1534. uff der Raisenau 1593. Raussenau K.B. 3.9. 1593 Rossenow K.B. 73.1594. Rossinau, ouf, sossen 1594 Rossnaw 1596 Raussenaw 1597	1.) Die grosse Rosenau gehört nach Lustnau, die kleine nach Kusterdingen, beide fül- len das südliche Neckartal aus. Sie dien- ten wohl als Pferdeweide, wohin auch der Hengstrain Ziff. 71 weist. Nun gibt es aber auch eine Rosenau im Wankheimer Zehnten; siehe Ziff. 168.		
155	SO I.5.	in rote L ä n d e r, rode lendr,	A.	A.	1.) rote Länder 1588. 1613. 1765. in rotten ländern 1781 in untern Roth Ländern	2.) Eher von „ausröden“ oder wegen der Nähe vom sumpfiger Gegend von „rozze“-Sumpf- fläche.	Rote Bodenfarbe (die dort unmöglich ist, weil die ganze Gegend dort sumpfig war und z.T. noch ist.)	
156	SO I.5.6.	R ü b ä c k e r, reßbeggr,	A.	A.	1.) Riebäcker 1683. 1765. rießenäcker 1765 in Rüb Acker 1781, 33	1.) Umfangreiches Flurstück. 1.) Zwischen dem Mähringer-u. Wankheimer Weg./ 2.) Zwischen der Heerstrasse u. langen Furch./ 3.) Rechts und links vom Reutlinger Weg.		
157	SO I.5.	auf der S c h e r r, ser,			1.) zu uffhoven 1687 Scherr 1562 G.B.C.R. Fr. " 1713. L.B.Fr.R. + 1771 St.B.Hpfl.R.	1.) Ortsteil östlich u. westlich d. Tübinger Strasse. 2.) Pfarrer Caspart führt den Namen zurück auf den Personennamen scherb, wie die Kehre auf kero. Ich bin der Ansicht, dass der Name von der becherartigen An- lage dieses ältesten Hofes in C. herkommt. Crasius Term. III. C. 3. lesen wir: 1290 Bebenhusensis contulere propter Deum Henricus Menteler et Mathildis uter cu- reom in C. diction Schærinshoff 28 ja- gerum. Auch der Name „uffhoven“ scheint auf diesen ältesten Hof hinzuweisen, oder er ist ein Sammelname für die Ge- gend in der die Mehrzahl der Lehenshöfe lagen.	1490 kommt ein Jakob Sche/ rer vor. Ob dieser Jakob seinen Zunamen von der „scherr“ erhalten hat, wie die Kehre von der Kehre? Durch Zufall habe ich am 20.7.37. erfahren, dass der Scherrhof auch Becherhof geheissen habe, also meine Annahme rich- tig ist.	
158	SO I.4.	in der S c h i e ß h e c k, sisek,	Wa? A.	A.	1.) Schießheck 1492 Schießerhecken 1685 in der Schießheckh 1781, 51	1.) Nördlich der krummen Hagäcker und der Lerchenäcker, vor der Höhe; sind nicht viele Äcker. 2.) Offenbar eine Hecke, von der aus auf das Wild geschossen wurde, oder eine Schutzhecke, die aber ziemlich nördlich des Hag; aber im Anschluss an Kössler und Lerchental gestanden wäre.	Das Volk sagt: Schieß „eck“ und denkt dabei an eine Biegung der Wankheimer Strasse, von der ab diese sich senkt nach der Reut- linger Strasse. Auf Wank- heimer Markung gibt es ein Schieß-Eck, wo verschie- dene Fluren zusammenstos- sen.	

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
159	NO II.5.	+ im schlierbach,			1.) im schlierbach 1687	1.) Ein versumpfter Arm des Neckars oder der Blaulach. Auf der nördlichen Seite des Neckars auf Lustnauer Markung gibt es jetzt noch ein „schlierbach“.		
160	NO I.5.	Schloßberg,				1.) Ortsteil der Hindenburgstrasse. 2.) Die Bewohnerin (Steinmaier) eines Hauses nördlich der alten Schule heisst man die „Schlossbergerin“. Entweder stand dort, ehe die Schule erbaut wurde, das andere „Schloss“ der Herren von Pflumm mit der Front nach Süden, weil sich dort ein Hof findet wie bei allen Kusterdinger Lehenshöfen. Es sind aber meines Wissens keine Spuren davon beim Bau des Schulehauses gefunden worden. Das Haus selbst ist so unscheinbar, dass es kein „Schloss“ gewesen sein kann. Oder war das „Schloss“ gegenüber, wo sich ein ganz ähnlicher Hof findet, wie der Hof von Pfullingen an der Tübingerstrasse, mit einem besonders grossen Haus wie das Pommerhaus. Das Haus der „Schlossbergerin“ steht auf einem Buckel, daher der Name „Schlossbergere“.		
161	NO I.5.	Schmiede,			S. Platz 1.) bogarten bei der Schmiedin	1.) Abgegangenes Haus beim Rathaus an der Rentzenbrücke. Das Abwasser der Brunnen der Tübingerstrasse sei unten durchgegangen.		
162	NO I.5.	Schneckenhof, sneggahof,	H.	H.	1.) Schneckenhof 1542, Lehensbrief der Caplanei Reutlingen. Bohngarten zu Schneckenhofen 1738.	1.) Ortsteil am östlichen Ende der Leder- gasse, wo der Fussweg von der „Vögelwies“ herunterkommt. 2.) Dieser Hof musste wohl „Schnecken“ züch- ten u. abliefern. Doch fand ich keinen Beleg dafür.		
163	SO I.5.	Schützenweg, sützweg,			Weg Weg	1.) Weg an „Schützen“ oder Wasserstellfäl- len entlang (von den Teichäckern her). Ortsweg Nr. 20. Nicht zu verwechseln mit dem Schützenwege Ziff. 164.		
164	NO I.5.	+ Schützenwege,			Weg Weg 1.) Schützenweglein 1683. Rentzenwasen 1683.	1.) Wohl das Weglein, das am Schneckenhof vorbei von der „Gecht“ über die Kirchen/ tellinsfurter Strasse führte (die damals/ noch nicht bestand) und von dort über das Klingele bey dem Klingele zu (Ziff. 98). Dort befand sich auch das Schützen- wisle, ein Besoldungsteil des Schützen. Ziff. 165. - Da sich dort auch eine Stell/ falle der Hülbe befindet, könnte der Name auch daher kommen.		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
22 165	NO I.5.	+ Schützenwiese, sütz ^u wis,	Wi.	Wi.	1.) Schützenwies 1781, 62.	1.) Besoldungsteil des Schützen (Polizei).		
166	NO I.5.	Schweizergärten, sweiz ^u rgard ^o ,	Wi.	Wi.	1.) Jerg Kehrens kirchergarten 1781, 70 kerengut?	1.) Liegt zwischen der Hindenburgstrasse, dem Ortsweg Nr. 12 (Gartenstrasse) und Ortsweg 18 (Klingstrasse), wird jetzt durchschnitten durch die Georgstrasse, O.W. 53. 2.) Gehörte wohl zum Marchtaler Hof, den einmal ein Wandel innegehabt, der aus der Schweiz kam und der „Schweizer“ genannt wurde.		
167	SO II.6.	Segader, soigoder	Quel-	A. A.	1.) segader 1492 seegoder 1683 seegader 1785, 78 in Seegadern 1781, 41	1.) Unterirdische Quelle, die Wasser durchsickert. Von ihr kann die ganze sumpfige/Gegend dort kommen. Die Quelle wird zum Erlenbach. Auf Wankheimer Markung gibt es ein auch einen Bach "Segader".		
168	NO II.6. SO II.5.	Spiz, spiz,	Wi.	Wi.	1.) in dem spiz 1409 uff der rosenau im spiz 1594 ein Spitz 1599	1.) Es gibt zwei Spitz. Der eine (Spitzwiesle) stösst an die „kleine“ rosenau (Ziff. 154); der andere an die rosenau auf Wankheimer Markung.		
169	SO II.5.	+ Spitzacker,	A.	A.	1.) hartöcker vorhin Spitzhecken 1490 spitzacker 1542	1.) Ist vielleicht der in Ziff. 168 an der Wankheimer Markung bzw. Jettenburger Markung und damit an der Hardt gelegene/Acker gemeint.		
170	NO I.5.	Spitalgut, spitlguot,	A.	A.	1.) Spitalguot, der Spitalpfründe Tübingen 1492. 1520. T.Sp.L.B. Nr. 278.	1.) Umfassende Güter des Spitalhofs Tübingen, darunter auch das „Widdungut“. Der Pfarrgarten und die Wiese sind Teile davon. 2.) Die Herren von Pflumm haben 1456 Zehnten und Kirchsatz an den Spital Tübingen verkauft. - Urkunde Nr. 397.		
171	NO I.5.	+ Spitzwingert, spitzw ^u egrt,	A.	A.	1.) spitzwingert, in spitzwengarten 1601 2.) neuhalden.	1.) Früher Weinberg, jetzt Baumwiesen. Der Name stammt von der spitzen Form dieser Grundstücke.		
172	SO I.5.	Staigacker, obere, untere steig ^u eggr,	A.	A.	1.) ob den Braiken 1490 in Steigacker 1781, 25 kurze Steigacker 1781, 27	1.) Liegen südlich der Bergacker, wo die Steige nach Wannweil hinunter führt.		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
23 173	NO II.6.	○ + in S t a i g w i e s, s̄daigwīs,	Wi.	Wi.	1.) Steigwies 1685 Steigwisle	1.) Könnte dasselbe sein wie Spitzwiesle. Ziff. 168.		
174	SO I.5.	S t e i n ä c k e r, s̄deineggr,	A.	A.	1.) Steinacker 1492 in stein Acker 1598/58. in Steinäckern 1781, 107	1.) Westlich der Gassenacker und südlich der Hurtacker, eingefasst durch die Feldwege 155, 160, 166.		
175	SO II.5.	S t e i n r i e g e l, s̄doiriegł,	A.	O. W.	1.) Sonst nicht gefunden.	1.) Der Name ist in der sonst sumpfigen Gegend auffallend.		
176	NO SO I.5.	+ Zu uffhoven,			1.) Zu uffhoven 1687	1.) Ortsteil. Der alte Name für den Platz zwischen der oberen u. unteren Langgas- se (Tübingerstrasse) jetzt die „scherr“! Dort standen die verschiedenen Höfe des Pfullinger Frauenklosters, der Reut- linger Caplaneipfründe u. der Reutlinger Frauenpflege. Daher der Name.		
177	SO II.5.	+ Uttenbrocker bom,	B.		1.) Uttenbrocker bom 1492	1.) Ein alter Baum (Linde) am Weg nach Jetten/ burg. Könnte zu den Mähringer Bäumen gehört haben. Ziff. 124a. 2.) Uttenbrock ist früherer Name für Jetten/ burg.		
178	SO II.4	+ gen Wankemer bom,	B.		1.) gen Wenkemer bom 1409.	1.) Kann kaum derselbe wie der Jettenburger/ Baum gewesen sein. Eher könnte er zu den Mähringer gehört haben. Ziff. 124 a.		
179	SO I.5. II.4.	Wankheimer W e g, unter dem, gegen hagen, wākemer weg,	Weg A.	Weg A.	1.) wankemer weg 1409 unter dem Wankheimer Weg 1765.	1.) Strasse nach Wankheim, liegt vor dem Ort vom Mähringer Weg rechts ab. Viell. Weg Nr. 1.		
180	SO I.5.	Wannweiler S t r a s s e,	Weg	Weg	1.) Reutlinger Weg	1.) Strasse, die von der unteren Langgasse gegen Osten abbiegt und über Wannweil nach Reutlingen führt. Orts Weg 8, viell. W. 5.		
181	NO I.26	+ W a s s e r r a i n, waserrai,			1.) Wasserrain 1603 beim Flurumgang ge- nannt.	1.) Waldrain der Echatz (Wannweil) zu.		

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
182	NO I.5.	Weinberg, untere, weiberg,	Weg	Baum- wiese		1.) Unterhalb des Feldwegs Nr.6, östlich der/ Weingartenstrasse Feldweg 5. 2.) Früher Weinberge, später Hopfengärten, jetzt Baumwiesen. Sollen den schlechtesten Wein in der ganzen Diöcese geliefert haben. (1783).		
183	?	Weingart, in schönbuch,			1.) die Mönchswingert 1602.	1.) Gehörten wohl zum Einsiedel oder Beben- hausen.		
184	NO I.5.	Weingartenstrasse, wigertgessle,	Weg	Weg	1.) in der Wiese 1781, 59	1.) Das Gässlein, jetzt Strasse, das die Wiese-Ziff.188-von den Weingärten-Ziff. 182-scheidet.		
185	SO I.4.	Wendäcker, wedeggr,	A.	Wi.	1.) windacker 1600 wendäcker 1765 in Wendäcker 1781, 57	1.) Hat mit Wind nichts zu schaffen. 2.) Haben ihren Namen wohl davon, dass man auf ihren Wegen in der Nähe des Waldes den Pflug wenden musste.- Es entspringt dort ein Bächlein, das mir immer wieder An- lass gibt zu der Erwägung, ob nicht in dem darüber liegenden „Mürbelwasen“ doch die römische Niederlassung verborgen liegt u. in ihrer Nähe die Quelle für den Füllkas- ten?		
186	?	+Wexelwies, wexlwis,			1.) Der Name ist noch bekannt; es gibt aber keine solche Wiese mehr. 3.) Erlach. Ziff. 29.		Die von den Berechtigten Bald als Wiese, bald als Jahr um Jahr benützt wird?/Acker oder Wald? abwechslungsweise?	
187	SO II.5.	+Widemacker,			1.) Widemacker 1603.	1.) Acker, der zum „Widdum“ gehört. Beim Flurungang genannt; liegt beim kienen rounß.		
188	NO I.5.	in der Wies, in dr wis,	Wi.	Wi.	1.) WyBe 1506. T.L.B.Nr. 276.	1.) Östlich der Kirche, südlich des Pfarr- gartens, westlich der Weinbergstrasse, durchschnitten vom Stiegel Ziff.36. 2.) Ist der umfangreiche Wiesenplatz, der zum Spitalgut gehörte.		

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
189	NO I.5.	W o l f s g r u b e, obere, untere wolfsgruob,	A.	A.	1.) Wolfsgruben 1409 obere u, untere Wolfsgruben 1765; 1781, 16.	1.) Nordwestlich vom Dorf, westlich von Bahnholzländern, nördlich von „hinter den gärten“ Ziff. 47. 2.) Vermutlich waren dort Wolfsgruben. Ein Beweis wie weit herein seinerzeit der Wald reichte. Die beiden „Wolfsgruben“ werden durch Feldweg Nr. 35 geschieden.		
190	?	+ am Yselin,	A.	A.	1.) am Yselin 1492.	2.) Name (Eisele) eines ^{Kusterdinger} Bürgers, dessen Acker gemeint ist.		
191	?	+ Z i l l e w i e s e,	Wi.	Wi.	1.) Zille wiese 1583. 1587. T.B.		von Dornbusch ? oder zu till Ziff. 25.?	
192	SO I.5.	Z w e r c h ä c k e r, zwerchaggt,	A.	A.	1.) im zwerch 1781, 28.	1.) Zwischen Steigacker, Heimenacker, Rote Länder. 2.) Lagen früher überzwerch, daher der Name.		
193	NO I.6.	+ Z w i n g h a u, zweghau,	Wa.	Wa.	1.) Zwinghau 1603.	1.) Beim Flurumgang gereut. Scheint derselbe wie der „Holzwiesenwald“ zu sein.		
194	NO I.5.	+ hinter den T r ö g e n,	Weg	Weg		1.) Wohl bei dem jetzt zugedeckten Brunnen bei Joh. Diebold in der Klinge.		

25

Schriftliche Quellen: Altes Lagerbuch v. Kusterdingen 1685; Amtsgrundbuch des Kameralamts Lustnau, Heft 3 v. 1796; Bebenhausen, Kopialbuch K. Nr. 20, 1475, Grossholz 1481; Kameralamt Bebenhausen 1820, Extrakt für die neue Kgl. Kameralverwaltung Bebenhausen 1613; Fleckenbuch „Kusterdingen 1853; Geistliche Verwaltung von Tübingen 1604; Gültbrief des St. Clara-Klosters Pfullingen 1452; Güterbücher Kusterdingen I-V; Hoischbuch des Kameralamts Lustnau 1830; Kaufbuch von Kusterdingen 1586. Königsbronner Pfleg 1713; Lagerbücher von Bebenhausen 1748, der Kellerei Tübingen 1588, von Kusterdingen 1685; von Pfullingen 1562; von Reutlingen (Armenpflege, Kaplaneipflege, Frauenpflege, Spitalpflege), Tübinger Spital 1519/1568, Tübinger Universität 1685; Lehensbrief 1497, Pfleg Lustnau 1718; Rathaus Kusterdingen 1507. Gerechtigkeitsbuch Kusterdingen 1596.
Staats-Archiv 1290. K. II.
Bebenhausen 1339 Cop. Band XVI.
Ludwigsburg 1618
Marchtal 1513
Pergament-Urkunden 1511
Stadt Reutlingen, Lade I.
Steuerbücher: Kameralamt Lustnau 1796
Kusterdingen P. I - V.
Heiligenpflege Reutlingen;
Teilungsbücher: Kusterdingen 1586
Urkunde 1492.

Abkürzungen: A. L. B. = Altes Lagerbuch (Kusterdingen); B. C. Bebenhausen = Kopialbuch; Kam. Beb. = Kameralamt Bebenhausen; E. K. B. = Extrakt der Kam. Verwaltung Bebenhausen; Fl. B. C. U. = Fleckenbuch Kusterdingen, Urkunden; G. V. T. = Geistliche Verwaltung Tübingen; ~~XXXXXX~~
G. Br. P. = Gültbrief des St. Clara-Klosters Pfullingen; H. K. A. L. = Heischbuch des Kameralamts Lustnau; Kf. B. = Kaufbücher Kusterdingen; Kgsbr. Pfl. R. = Königsbronnerpflege Reutlingen; L. P. Pf. T. = Lagerbuch von Bebenhausen, Pflege Tübingen; L. K. T. = Lagerbuch der Kellerei Tübingen; L. B. Pf. u. kl. L. Pf. = Lagerbuch Pfullingen; L. R. u. L. B. v. Pf. = Lagerbuch Reutlingen; Sp. L. B. = Spital Lagerbuch Tübingen; (T. Sp. L. B.) L. B. U. T. = Lagerbuch der Universität Tübingen; L. Br. Pf. = Lehensbrief Pfullingen; Pf. L. = Pfleg Lustnau; Rat C. = Rathaus Kusterdingen; St. A. B. = Staatsarchiv Bebenhausen; St. A. L. = Staatsarchiv Ludwigsburg; St. A. M. R. = Staatsarchiv Marchthal Reutlingen; St. A. P. = Staatsarchiv Pergament-Urkunden; St. A. T. = Staatsarchiv „Stadt Reutlingen“; St. K. L. = Steuerbuch, Kameralamt Lustnau; St. B. I-V = Steuerbücher Kusterdingen; St. B. Hpfl. R. = Steuerbuch der Heiligenpflege Reutlingen; T. B. = Teilungsbücher Kusterdingen; G. B. K. R. = Güterbuch v. Kusterdingen, Reutlinger Pflege.